

Zeitschrift: Adelbodmer Himatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 73 (2012)

Artikel: Der Flecklilift, 1962 bis heute
Autor: Koller, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Flecklilift, 1962 bis heute

Auf das Fleckli fährt der Flecklilift zwar seit 1997 nicht mehr – in Bulgarien jedoch ist der Skilift nach wie vor in Betrieb. Aber von Anfang an:

Das Fleckli in Adelboden

Es war zu Beginn der Sechzigerjahre, als eine Handvoll initiativer Adelbodmer die Skilift Fleckli AG ins Leben riefen. Auch die steilen, attraktiven Hänge der Schattseite sollten dem boomenden Skisport erschlossen werden. Dies geschah mit einem Tellerlift der französischen Marke «Poma», der im Winter 1962/63 seine erste Saison erlebte. Das Geschäft lief in den ersten 15 Jahren gut an: Der Ertrag stieg stetig bis auf 150'000 Franken; in sechs Jahren konnten die Aktionäre sogar eine Dividende empfangen. Auch mit Pistenmaschinen rüstete sich das Fleckli frühzeitig aus: Bereits 1966 wurde ein erster Ratrac gemietet, 1980 kaufte sich die Fleckli AG für fast 200'000 Franken einen eigenen Kässbohrer-Pistenbully.

Das Beförderungsprinzip des Flecklilifts erscheint uns heute ungewohnt: Die Tellerbügel wurden einzeln ans Seil gekuppelt, und sie katapultierten die Fahrgäste mit einem bemerkenswerten Ruck aus der Talstation hinaus. Es folgte eine sehr schnelle Fahrt hinauf aufs Fleckli – von den Mutigeren geliebt, von den Ängstlichen gefürchtet. Denn spätestens oben im Steilstück an der Gysa galt es die Oberschenkel kraftvoll zusammenzudrücken, damit der Teller sich nicht alleine davon machte. Der Zug des Tellerbügels nach oben war an der Stelle so stark, dass sich Buben und Mädchen nur zu gerne mit einem leichten Sprung in die Luft absetzten. Eine Pirouette in der Luft, dann wieder in Fahrtrichtung landen – der Flecklilift war das reinste Akrobatikgerät für jene, die sich trauten.

Allerdings war diese Lifttechnik irgendwann auch nicht mehr zeitgemäß. Um 1990, nach 30 Betriebsjahren, standen am Fleckli nicht nur grössere Reparaturen an – die Behörden erliessen auch neue, kostspielige Sicherheitsvorschriften. Um finanziellen Engpässen zu entgehen, fasste die AG frühzeitig das Ende des Flecklilifts ins Auge. Dies auch wegen der Konkurrenz der neuen Sillerenbahnen, die 1990 eröffnet wurden. Den Verantwortlichen war klar: Als wenig schneesichere Einzel-Anlage ohne Anschluss an einen «Skizirkus» würde es das Fleckli in Zukunft schwer haben. So war denn der Winter 1996/97 die letzte

Fleckli-Saison – ohne Schulden zu hinterlassen, beschloss die AG alsbald ihre Auflösung. Und der Berg gehörte wieder den Tourengängern, die sich ihre Pulverschneeeabfahrt mit dem Aufstieg auf Fellen erkaufen.

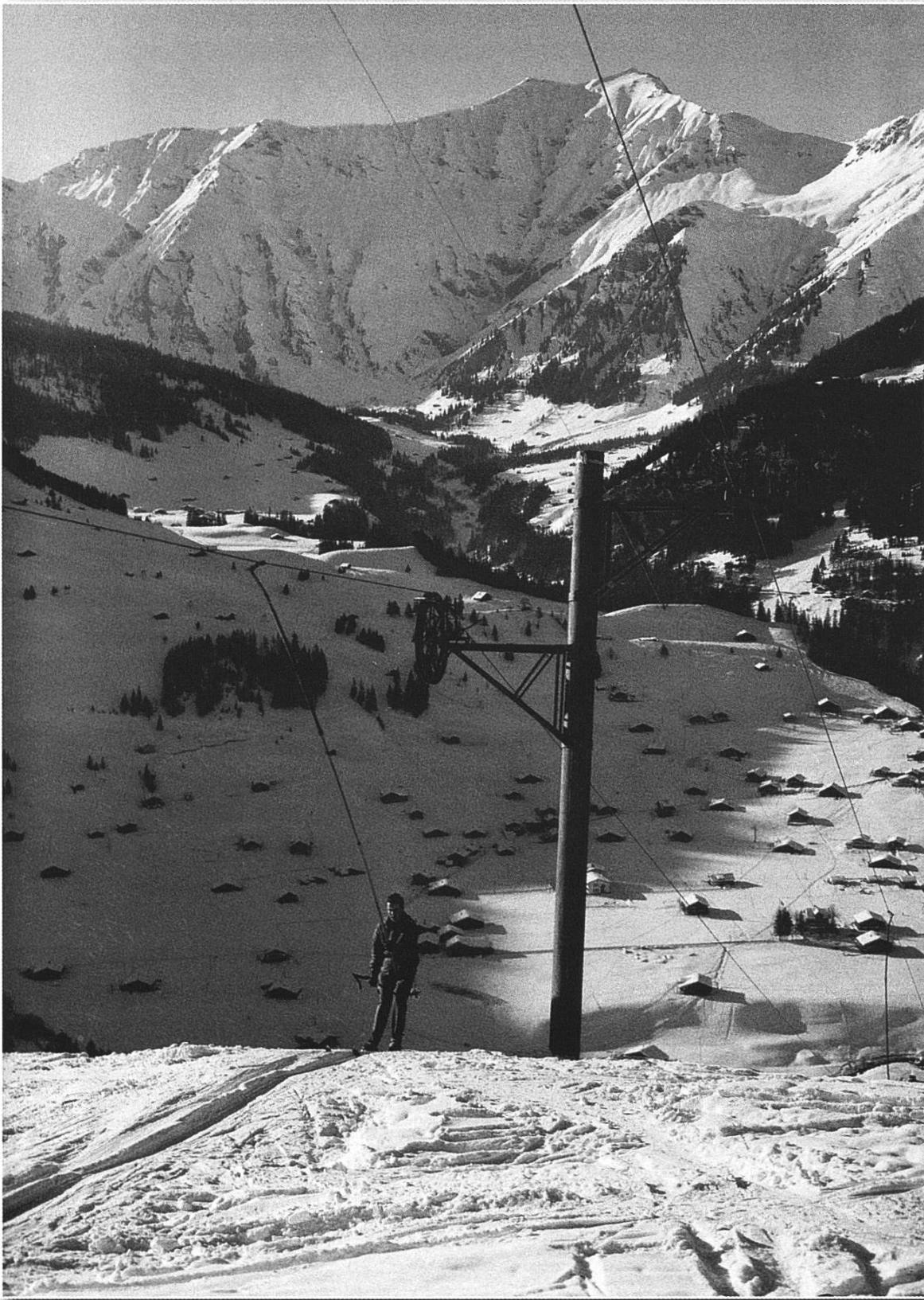


Photo Klopfenstein, Adelboden

Das Fleckli in Usama

Die Tage des Lifts waren damit aber nicht gezählt. Bei einer zufälligen Begegnung des Adelbodmer Gemeinderatspräsidenten mit dem Stadtpräsidenten von Thun entstand die Idee, den Lift in Bulgarien wieder aufzubauen. Thun stand nämlich in einer Entwicklungs-Städtepartnerschaft mit dem bulgarischen Gabrovo, in dessen Nähe – im Herzen des Balkangebirges – der Kurort Usama liegt. Gesagt, getan: Die Stadt Thun übernahm die Transportkosten, das Militär flog die Masten zur Aufladestelle (Adolf Ogi sei Dank ...), und ein Seilbahnfachmann half beim Aufbau ehrenamtlich mit. Und schon im Winter 1999/2000 war dann «unser» Flecklilift im – wesentlich weniger stotzigen – Gelände von Usama im Betrieb. Wo er noch heute, wie man hört, seinen Dienst leistet.

Besonderes und Merkwürdiges aus der Flecklilift-Geschichte

- Auch Killy war hier: 1963 wurde im Rahmen der «Internationalen Adelbodner Skitage» ein Riesenslalom am Fleckli ausgetragen. Diesen Weltcup-Vorgängeranlass gewann der Schweizer Georges Grünenfelder – vor dem späteren französischen Superstar Jean-Claude Killy.
- Die Lifte Chuenisbärgli und Fleckli arbeiteten zusammen, indem sie auf der Kreuzung im Boden eine Info-Tafel anbrachten: eine Seite rot (geschlossen), eine Seite grün (offen). Als das Chuenisbärgli wegen eines Brands der Talstation im Winter 1964 nicht fahren konnte, war die Tafel «Chuenis» immer auf rot – jene fürs Fleckli immer auf grün. Was insofern zutraf, als dass das ganze Fleckli grün war – nämlich permanent ohne Schnee. Für den Spott im Volk war gesorgt.
- 1976 richtete die Familie Aellig in ihrem Weidhaus an der Fleckli-Piste ein kleines Kaffestübli ein – heute ist das «Hohliebe-Stübli» auch ohne Skilift ein führendes Gourmet-Restaurant.
- Der gezügelte Lift war für die Fleckli-Verwaltungsräte auch einmal Anlass für eine gemeinsame Bulgarien-Reise. In Usama feierten sie mit viel Herzblut ein Wiedersehen mit den vertrauten alten Masten, Rollen und Bügeln ...

Toni Koller, Bern
(mit Informationen vom langjährigen Präsidenten der Fleckli AG,
Alt-Obmann Markus Müller)